

NACHRUUF

Herbert Koch



Am 24. Oktober 2014 ist Herbert Koch in Frankfurt/Main gestorben.

Er wurde am 19. November 1921 in Wiesbaden als zweites Kind des Ehepaars Dr. med. Georg Koch und seiner Frau Lotte geb. Seeligmann geboren.



Kantor Capell mit den Jugendlichen v.l.n.r.

Erich Fackenheim, in der Mitte Herbert Koch, rechts von ihm Paul Guthmann, sein bester Freund

Der Vater starb 1933. Herbert besuchte von 1932 an die Gutenbergschule in Wiesbaden, bis er sie als jüdischer Schüler im November 1938 verlassen musste. 1939 flohen die Mutter, Herbert und seine ein Jahr ältere Schwester Lore nach England. Sie überlebten den Krieg in London, wo Herbert eine Lehre als Polsterer absolvierte. Die Geschwister traten einer der FDJ-Gruppen bei und organisierten in diesem Rahmen kulturelle Veranstaltungen zur Unterstützung der jungen jüdischen Emigranten.

Nach dem Krieg kehrte Herbert Koch als Zivilangestellter der Amerikanischen Armee nach Deutschland zurück, kontrollierte im Auftrag der Amerikaner Betriebe in Baden Württemberg und arbeitete später in der Postzensurstelle in Offenbach. Er erhielt von den Amerikanern die Lizenz zur Gründung der FDJ in Hessen und war kurzzeitig deren Vorsitzender.

Im Jahr 1948 heiratete er Sofie geb. Steigerwald. In den 50er Jahren gab er die Gewerkschaftsarbeit auf, arbeitete für die Stadt Frankfurt und wurde bald Leiter des Amtes für Fremdenverkehr, das er bis zu seiner Pensionierung innehatte.

Das Ehepaar Koch zog mit seinen beiden Kindern nach Langen und trat dort in die SPD ein. Seit seiner Gründung hielten sie Kontakt zum Aktiven Museum Spiegelgasse, das sie als Zeitzeugen und auch materiell unterstützten. Dafür danken wir.

Unser Mitgefühl gilt seiner Ehefrau Sofie, seinen Kindern, Enkeln und Urenkeln.

Wiesbaden November 2014

Inge Naumann-Götting